



Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung

www.cajewitz-stiftung.de

u.A.w.g. bis zum 30. Oktober 2008

(Karte, Tel. 030/47 48 21 76 oder per E-Mail: cajewitz-stiftung-berlin@t-online.de)

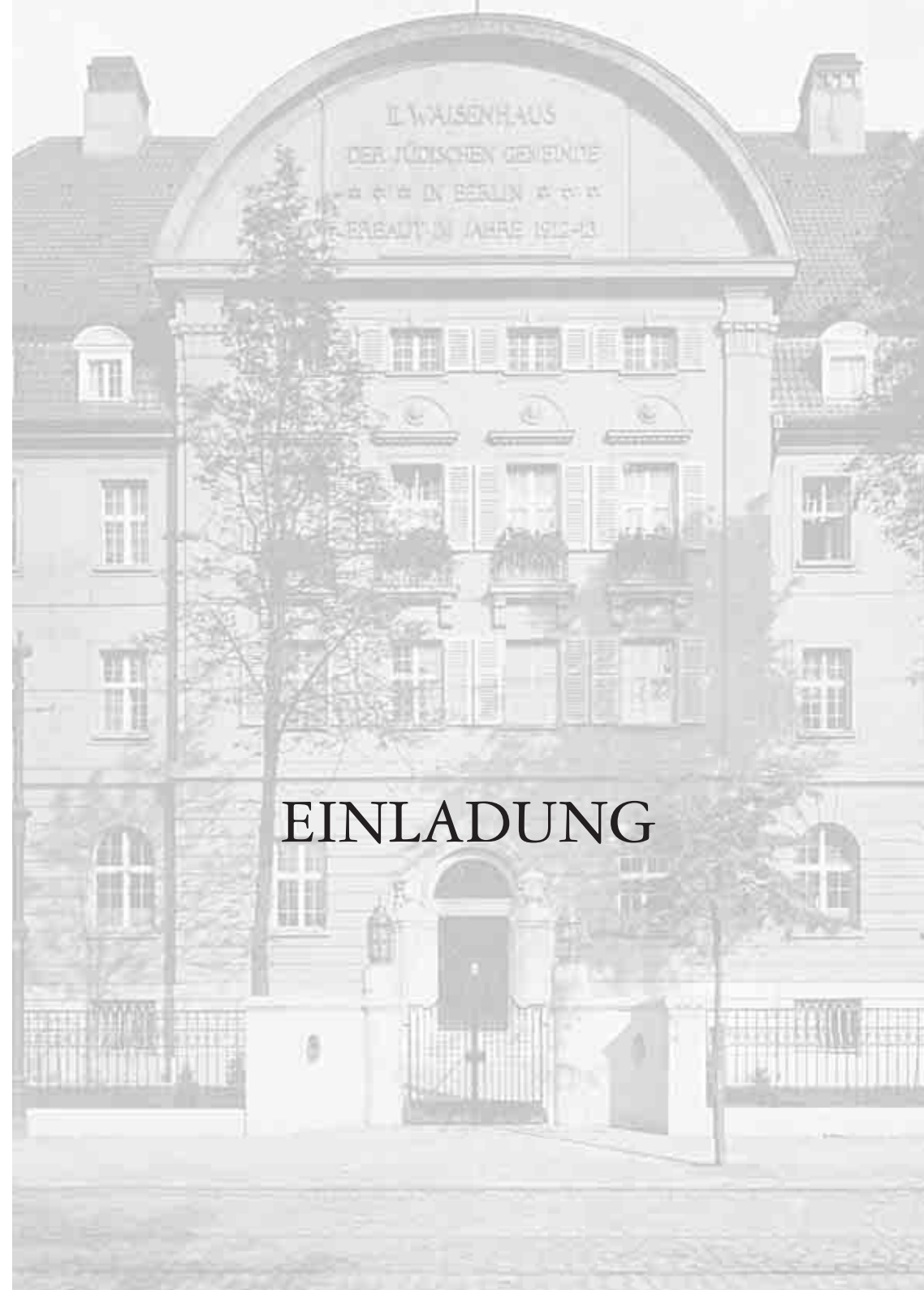


BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH

Axel-Springer-Str. 54a, 10117 Berlin

Tel. 030/84 17 70-0, Fax -21

bwv@bwv-verlag.de, www.bwv-verlag.de



EINLADUNG

EINLADUNG

„9. NOVEMBER 1938/2008“

IN DEN BETSAAL DES JÜDISCHEN WAISENHAUSES

BERLIN-PANKOW

Berliner Straße 120/121

am 9. November 2008 – Beginn 13:00 Uhr

INGE LAMMEL

Der 9. November 1938 in Pankow



RUTH MISSELWITZ, Pfarrerin

Der 9. November 1938 als Kainsmal der Christlichen Kirchen



MATTHIAS KÖHNE, Bezirksbürgermeister von Pankow

Aus der Geschichte für die Zukunft lernen

(Pause)

PETER-ALEXIS ALBRECHT

„Verstörte Kindheiten“

Präsentation des Buches „Verstörte Kindheiten“
mit ehemaligen Zöglingen des Jüdischen Waisenhauses



Lesung mit ehemaligen Zöglingen aus dem Jüdischen Waisenhaus Pankow

– Moderation CHRISTA und GERHARD WOLF und LESLIE BARUCH BRENT –

(Im Anschluss kleiner Empfang)

Begibt man sich mit wachem Blick in ein altes Haus, stößt man unweigerlich auf Spuren seiner früheren Bewohner. Eine behutsame Rekonstruktion legt nicht nur die Schichten der baulichen Auskleidung frei. Vielmehr finden sich die Spuren derer, die in den Mauern des Hauses ihr Leben verbrachten. Die bauliche Wiederherstellung des ehemaligen Jüdischen Waisenhauses in Berlin-Pankow offenbart das Schicksal der Kinder, die hier Zuflucht suchten. Wenn der Restaurator unter hastig übertünchten Deckenelementen eines früheren Betsaals Symbole jüdischen Glaubens freilegt, wird zugleich die Geschichte einer Vertreibung erzählt.

Einer Vertreibung von Kindern, denen das Waisenhaus mit seinen schweren Mauern als besonders behüteter Ort erscheinen musste. Die ehemaligen Zöglinge berichten über eine „Verstörte Kindheit“, in der sie gezwungen waren, den Ort zu verlassen, der ihnen Heimat war. Und in der sie mit ansehen mussten, wie ihre verbliebenen Freunde und Lehrer im Holocaust ermordet wurden. So wird aus der Chronik eines Bauwerks die bewegende Lebensgeschichte seiner Bewohner.